

STIPENDIENBERICHT

Name: **Ralph Woditschka**

Hemaituniversität: **BOKU Wien**

Zieluniversität: **Masaryk-Universität in Brünn**

Aufenthaltstermin: **21. Juli – 18. August 2012**

Mein typischer Tagesablauf in der Brünner Sommerschule: Da die Schule selbst um 9 Uhr morgens begann, stand ich gegen 7 Uhr auf um entweder in die Mensa frühstücken zu gehen oder gegenüber des Studentenheims, welches relativ gut renoviert war, im Billa-Kaufhaus einzukaufen. Mit der Straßenbahn fuhr ich vom Heim nur 3 Stationen zur philosophischen Fakultät der Masaryk-Universität und genoss somit eine recht gute Verkehrsverbindung. Als Professorin bekam ich glücklicherweise wieder Frau Lachmanova, welche ich ebenfalls schon im April bei einer Studiensprachwoche der Wirtschaftsuniversität hatte und als einer der besten Professoren gilt, was ich nur bestätigen kann.

Bei einem sehr diversifizierten Unterricht, welcher perfekt aufbereitete Grammatik, niveaueingepasste Unterhaltungen, ausführliches Vokabeltraining und kulturelle Hintergrundinformationen enthielt, merkte ich von Tag zu Tag eine schnelle Verbesserung meiner Tschechisch-Fähigkeiten.

Zu Mittag ging man gemeinsam zu Fuß zur Mensa, da diese nur etwa 800 Meter neben der Fakultät war. Leider war das Essen dort oft nicht sehr schmackhaft, sodass mehr und mehr Studenten gegen Ende der Sommerschule zu Mittag Restaurants aufsuchten. Da ich 5 Jahre in meiner Oberstufe in einem Internat lebte und an solches Essen gewöhnt war, machte es mir weniger aus, dort zu essen, wie den meisten anderen Studenten.

Nach dem Essen gab es zwei Mal pro Woche einen Phonetikkurs, bei dem man die Aussprache mit vielen Sprach- und Gesangsübungen durch Frau Rusinova lernte.

Am Nachmittag war Zeit für die täglich sehr (zeit-)aufwändigen Hausaufgaben oder einer der 11 Essays, welche innerhalb der 4 Wochen zu schreiben waren.

Zwischen 18 und 19 Uhr gab es täglich entweder einen Filmabend oder Tanzstunden mit typisch tschechischen Filmen bzw. Tänzchen.

Danach konnte man noch, falls die Hausaufgabe schon fertig erledigt war, mit Kollegen essen gehen oder sich in der benachbarten Bar Alterna auf ein Bier zusammensetzen.

Aktion Österreich-Tschechien, Sommerschulen für Tschechisch

Schlafenszeit war meist gegen 10 oder 11 Uhr um am nächsten Tag genug Energie für den Unterricht zu haben, da hier eine enorme Konzentration benötigt wurde.

An den Freitagen oder Sonntagen gab es immer freiwillige Exkursionen z.B. nach Prag, Olmütz, in eine Tropfsteinhöhle, zu Burgen oder zu Brauereien bei denen ich einige besuchte, jedoch auch ein paar ausließ, da ich die Orte schon kannte und um Zeit für Essays oder Aufgaben zu haben.

Alles in Allem war es eine tolle Zeit die ich nicht missen möchte und welche mir ewig sehr gut in Erinnerung bleiben wird. Falls die Zeit und Mittel es zulassen würden, würde ich gerne noch einmal die Sommerschule besuchen, da dort in kurzer Zeit ein erheblicher Leistungssprung meiner sprachlichen Fähigkeiten(sowohl Tschechisch, als auch Englisch) erreicht wurde.